

und aussen wie bei *japonicus* mit der Seitenmakel der Flügeldecken in Verbindung steht. Einen kurzen Ast sendet sie noch nach vorn gegen die Schultermakel. Die Färbung der Binden ist nicht weissgrau wie bei *figuratus*, sondern gelblichgrau. Long. 11—11,5 mm. Mir liegen 3 vollkommen übereinstimmende Exemplare vor.

Clytus (*Clytanthus*) *Motschulskyi* m.

Clytus latofasciatus Motsch. Etud. Ent. IX. Ann. 1860, pg. 41 (nec *latifasciatus* Fisch. Bull. Mosc. 1832, pg. 493, tab. 6, fig. 8 = *figuratus* Scop. var.).

Diese Art ist mit *Clytus japonicus* Chev. (Mém. Liège. Tom. XVII, pg. 298) äusserst nahe verwandt und steht zu demselben in ähnlichem Verhältniss wie *figuratus* Scop. zu *Herzianus* m. Die vom Schildchen nach hinten verlaufende Bogenbinde ist nur halb so breit als bei *japonicus* und unmittelbar nach der Retour-Krümmung abgekürzt, so dass sie die Seitenmakel nicht erreicht. Die Aussenecke der Flügeldecken ist in einen viel kürzeren Dorn ausgezogen als bei *japonicus*. Im Uebrigen kommt die Art mit letzterem überein. Von *figuratus* Scop. ist sie durch überall gleich schmale Bogenbinde und viel breitere Querbinde hinter der Mitte und an der Spitze der Flügeldecken verschieden.

Aromia (*Chloridolum*) *Sieversi* n. sp.

Kopf und Flügeldecken metallisch blaugrün, das Schildchen, die Fühler und Beine metallisch blau, der Halsschild, sowie die rostgelb tomentirte Unterseite gelbroth.

Die bei flüchtiger Betrachtung mit *Aromia ambrosiaca* fast zu verwechselnde Art ist ein Bindeglied zwischen den Gattungen *Aromia* und *Chloridolum*. Form und Oberfläche des Halsschildes wie bei *Aromia moschata*, die Sculptur aber fein und dicht querfaltig wie bei *Chloridolum*. Fühler und Beine

weniger schlank und weniger verlängert als bei der letztgenannten Gattung, aber viel länger als bei *Aromia*. Das 4te Fühlerglied ist nur unbedeutend kürzer als das 3te, die Hinterschenkel überragen deutlich, aber nur wenig die Spitze der Flügeldecken. Das erste Fühlerglied aussen mit einer tiefen, etwas gekrümmten Längsfurche. Stirne zwischen den Fühlern nur seicht der Länge nach eingedrückt, aber mit scharf und tief eingeschnittener Mittellinie. Antennalhöcker kaum vortretend. Halsschild mit breit conischen Seitendornen, auf der Scheibe uneben, jederseits mit einem grösseren gekrümmten Eindruck, hinter demselben gewulstet. Die Sculptur des Halsschildes fein und dicht querfaltig, in der Mitte verworren und theilweise längsfaltig. Durch die Unebenheiten der Oberfläche wird die querfaltige Sculptur in ihrer Regelmässigkeit gestört. Schildchen mit anliegender schwarzer Behaarung. Flügeldecken durch äusserst feine und dichte, nur an den Schultern weniger gedrängte Punktirung samtschimmernd, auf dem Rücken kahl, an den Seiten mit kaum bemerkbaren, äusserst feinen, niederliegenden Härchen sparsam bekleidet. Unterseite sammt den Hüften gelbroth, dicht rostgelb tomentirt. Fühler des ♂ doppelt so lang als der Körper. Long. 32 mm.

Purpuricenus lituratus n. sp.

Schwarz, eine grosse Makel an den Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken zinnoberroth, die letzteren mit schwarzer Zeichnung. Kopf und Halsschild wie bei *Köhleri*, ebenso grob und gedrängt punktirt, der Scheitel aber mit einer glatten, kielförmig erhabenen Mittellinie. An den Seiten des Halsschildes befindet sich eine grosse rothe Makel, die vom Vorderrande über die Seitendornen reicht. Schildchen sehr lang und schmal, samtschwarz tomentirt. Flügeldecken im Umriss wie bei *Deyrollei* Thoms., ihr Nahtwinkel abgerundet, nicht vorgezogen. Ihre Zeichnung wird von einer hinter der Basis be-